



Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

Baden-Württemberg
Regionale Arbeitsgruppe Südbaden
Wolfgang Dästner
Bleichestr. 11
79102 Freiburg
Tel.: 0761 35399
wdaestner@gmx.de

Freiburg, 5. Juli 2026

Rundbrief GVFD Juli 2026 (1) : Preisverleihung in Lörrach

Liebe Freunde, Freundinnen und Mitglieder,

in unserem Bericht über die Preisverleihung, die am Donnerstag, den 2. Juli.

2026 um 17.30 Uhr im SAK Alte Wasserwerkzitieren stattgefunden hat, zitieren wir aus dem Einladungstext:

*Der Preis wird an das Jugendbeteiligungsprojekt **Denkstatt** des SAK Lörrach (Sozialer Arbeitskreis) in Kooperation mit der **Mathilde-Planck-Schule** verliehen. Ausgezeichnet wird die Theaterinszenierung „Vergiss nicht – Erinner' Dich“, die von den Jugendlichen Sofie Bojko, Elisabeth Briel, Charlotte Brogle, Amélie Bürgin, Sahira Graeter, Mathilda Grether, Michelle Kudiarov, Jonas Sonnenfroh, Lilly Steinebrunner und Miriam Thoma erarbeitet und umgesetzt wurde. Die Inszenierung beschäftigt sich mit dem Schicksal dreier Lörracher Familien während der Zeit des Nationalsozialismus. Grundlage des szenischen Theaterstücks sind intensive Recherchen im Museum, in Bibliotheken und Archiven, sowie Interviews. Daraus entstand ein bewegendes Projekt, das Erinnerung lebendig macht und eindrucksvoll zeigt, wie junge Menschen Verantwortung für Demokratie und gesellschaftliches Miteinander übernehmen.*



SAK in Lörrach (Fotos: wdä 2026-07-02)

„Demokratie ist nie bequem“ – dieser Gedanke von Bundespräsident Theodor Heuss prägt den Geist des Rahel-Straus-Jugendpreises. Die Jury würdigt mit der Auszeichnung insbesondere den nachhaltigen Beitrag des Projekts zu Erinnerungskultur, demokratischer Teilhabe und gesellschaftlichem Dialog. Der Preis wird von der Landesarbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg im Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit der Berthold Leibinger Stiftung seit 2021 jährlich vergeben.“

Nach den Begrüßungsworten von **Dipl.-Päd. Eric Bintz** folgte die Aufführung der überwiegend szenischen Lesung **"Vergiss Nicht, Erinner' Dich!"** Dem Publikum wurden Briefe vorgetragen, die der Familie des Kaufhauses Knopf, der Familie Grunkin und dem jungen Heinz Leible *"ihre Stimme zurückgeben"* sollten. Die zwölf Mitwirkenden konnten bei ihren Lesungen an die berührenden Schicksale der Menschen erinnern, die im Camp de Gurs in Südfrankreich bzw. im österreichischen Mauthausen gefangen waren und die letztendlich ermordet wurden. Dass einige wenige, z.B. Artur Knopf durch seine Flucht in die Schweiz, gerettet wurden, konnte da nur wenig trösten.



Die Darsteller*innen nach der Aufführung

In der folgenden Laudatio, gehalten von **Daniel Born**, dem Landessprecher von GEGEN VERGESSEN – FÜR DEMOKRATIE e.V. (GVFD), betonte der Sprecher, wie wichtig es sei, trotz aller Podcast-Mengen und Nachrichten aller Art im Kopf, auch im Herzen einen Raum frei zu lassen, in dem ein herzliches Mitempfinden mit dem Leiden von unschuldigen Opfern möglich werde, das in der Folge auch zu einem Handeln bewege, das Menschenrechte verwirkliche. Solches rettendes Handeln hat es in der Vergangenheit gegeben, z.B. beim Gelingen von Fluchten aus den Lagern. Und damit sei der Sprung in die Gegenwart hergestellt: Auch heute gebe es viele Anlässe, bei denen uns die Aufgabe gestellt werde, hilfreich mitzugestalten in einer so unfriedlichen Welt. Das sei gerade heute notwendig, wo demokratisches und menschenwürdiges Leben bedroht werde. Damit sei auch erfüllt, was der Verein, der den Preis vergibt, schon in seinem Namen trägt: GEGEN VERGESSEN – FÜR DEMOKRATIE e.V..



Daniel Born



Markus Wener

Und so war es auch ein logischer Übergang zu **Markus Wener**, dem Geschäftsführer der **Berthold Leibinger Stiftung**. Ohne die Kooperation mit der Stiftung seien die Kosten für die Juryarbeit und das Preisgeld von 1000€ nicht aufzubringen. Aus zehn Bewerbern für den Jugendpreis, die fast alle sehr lobenswerte Projekte präsentieren konnten, war es gar nicht leicht, den einen Preisträger auszuwählen. Er führte weiter aus: *„Die Stiftung unterstützt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Einrichtungen und führt eigene Förderprojekte mit dem Ziel durch, innovative Wissenschaft voranzubringen, eine reiche Kulturlandschaft zu erhalten und das soziale Engagement in der Gesellschaft zu stärken. Der Rahel-Straus-Jugendpreis würdigt im Speziellen ehrenamtliche Initiativen und Projekte von Jugendlichen.“*

Die hohe Wertschätzung, die diese Arbeit der Preisträger seitens der Stadt Lörrach erfährt, wurde deutlich darin, dass **Lars Frick**, der Fachbereichsleiter Kultur & Tourismus, ein freundliches Grußwort sprach.

Den sympathischen Abschluss bildeten die Fragen und Antworten der Geehrten. Die Moderatorin **Sandra Butsch**, Sprecherin der Regionalen Arbeitsgruppe (RAG) Südbaden im Verein GVFD, erfragte noch einmal die Vorgehensweise und die Zielsetzung des Projekts. **Eric Bintz** und **Julia Kopfermann** (Deutschlehrerin an der Mathilde-Planck-

Schule) schilderten die einzelnen Schritte: Die Lektüre des Romans "Heimsuchung" von Jenny Erpenbeck führte bei den Schülerinnen ihres Theaterkurses zu einer Umsetzung der Gedanken der Lektüre in eine Präsentation auf der Bühne: *"Grundlage des szenischen Theaterstücks waren intensive Recherchen im Museum, in Bibliotheken und Archiven, sowie Interviews. Daraus entstand ein bewegendes Projekt, das Erinnerung lebendig macht."* Junge Menschen erarbeiten Erinnerungsfakten und zeigen diese Arbeit einem Publikum jeweils mit dem Anspruch, dass es nie wieder zu einer Wiederholung der gezeigten Fehlverhalten kommen dürfe. Die brutalen Fakten der deutschen Vergangenheit wurden an individuellen Schicksalen aufgezeigt und durch das Engagement der jungen Lesenden und Spielenden emotional zugänglich gemacht: Das berührte die Zuschauerinnen und Zuschauer, selbst die, die schon bei der ersten Präsentation des Projektes anwesend gewesen waren.

Eric Bintz und Julia Kopfermann



Zum Schluss noch ein Wort zur Namensgeberin des Preises: **Rahel Straus:** „Rahel Straus wurde 1880 als Tochter eines orthodoxen Rabbiners geboren. 1899 legte sie in Karlsruhe

am ersten deutschen Mädchengymnasium das Abitur ab, 1905 examinierte sie als erste Frau an der Universität in Heidelberg im Fachbereich Medizin, 1907 folgte die Promotion – beides äußerst ungewöhnlich für eine Frau zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Als Mutter von fünf Kindern arbeitete sie in ihrer eigenen gynäkologischen Praxis. 1933 emigrierte sie nach Palästina. (...) Rahel Straus engagierte sich zeitlebens in sozialen, pädagogischen und politischen Fragen.“ Zu ergänzen ist noch, dass sie in Jerusalem half, dass Flüchtlinge aus Nazi-Deutschland, die ein Kind mit Behinderungen hatten, das sie vor der Euthanasie retteten, dieses Kind in einer von ihr gegründeten Einrichtung versorgen konnten, die bis heute besteht: Akim – Association for the Habilitation of the Intellectual Disabled. Das Haus trägt den Namen **Beit Rahel Strauss**.



Foto: <https://www.matanel.org/project/beit-rachel-straus/>

Daniel Born übergab abschließend die Urkunden an **Eric Bintz** (SAK Lörrach) und **Julia Kopfermann** (Mathilde-Planck-Schule). Beim abschließenden Empfang mit vielen Köstlichkeiten und Getränken ergab sich die Gelegenheit zu vielen weiterführenden Gesprächen. ¹

Wolfgang Dästner, 5. Juli 2026

¹ Siehe auch: <https://d2o1q7tpabvor.cloudfront.net/encyclopedia/article/straus-rahel> und <https://bavaria-judaica.de/wissenschaft/rahel-straus/> und <https://www.matanel.org/project/beit-rachel-straus/>